

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 71 (1953)
Heft: 2

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



OSCAR HÖHN

INGENIEUR

1878

1952

vorgesehene Elektrizitäts-
werk Ybbs-Persenbeug¹⁾ in
der 400 m breiten Donau
sollte 1 Milliarde kWh zum
Betrieb dortiger Bahn-
anlagen und für die Strom-
versorgung der österreichischen
Hauptstadt liefern. Bundes-
kanzler Dollfuß erkannte in
persönlichem Kontakt mit
Ing. Höhn die Wichtigkeit
und die enormen Vorteile des
geplanten Werkes, und die
Regierung legte das Projekt
der internationalen Donau-
kommission vor, die 1929 den
Beschluss fasste, die «Vor-
lage Höhn» als von hohem
wirtschaftlichem Werte für
Österreich zu empfehlen.
Zweifelloso wären die Lor-
beeren für den unentwegten
Einsatz nicht ausgeblieben,

wenn sich nicht die politischen Verhältnisse in unserem Nach-
barstaate so grundlegend verändert hätten. Mit der bekann-
ten Gründlichkeit und Rücksichtslosigkeit schritt die Nazi-
regierung zur Enteignung der Projekte und der Konzession
Höhns, der mit leeren Versprechungen und krassen Abwei-
sungen um die Früchte jahrelangen Schaffens gekommen ist.
Die Hoffnung, doch noch zu seinem Rechte zu kommen,
schwand mit der Besetzung durch die Russen vollständig
dahin.

Unter diesen Verhältnissen litt die Gesundheit Oscar
Höhns, und er entschloss sich mit seiner Familie zum Aufent-
halte auf der Lenzerheide. Wieder wandte er sich dem Kraft-
werkbau zu. Die vor rd. 30 Jahren von der Firma Gubler & Co.
in Zürich erworbene Konzession für den Ausbau der untern
Juliastufe war erloschen. Höhn verfolgte dieses Projekt auf
neuer Grundlage und erwarb zusammen mit einem Partner
die Konzession auf die Dauer von 80 Jahren. Langwierige
Verhandlungen mit reichlichen Widerwärtigkeiten für den
Projektverfasser hatten schliesslich zur Folge, dass die Bünd-
ner Regierung 1944 die Uebertragung der Konzession auf die
Stadt Zürich genehmigte. Höhn ist damit auch hier nicht da-
zugekommen, seine Idee materiell auszunützen; aber er ist es
gewesen, der eine wirtschaftlich günstige Ausnützung der
Stufe Conters—Tiefenkaasel geplant und in die Wege ge-
leitet hat.

Neben all den geschäftlichen Widerwärtigkeiten blieb
dem Verstorbenen auch das schwerste Leid in seiner Familie
nicht erspart. Der einzige Sohn, die Freude und das Glück
der Familie, verunglückte im frühen Jünglingsalter. Tapfer
und mit seltener Seelenstärke half die Gattin, eine Wienerin,
Marianne Breitschopf, all das Schwere zu tragen, das Oscar
Höhn erfahren musste. Alles was er erstrebt hat, leuchtet
heute im Widerscheine des Erinnerens auf als das Wirken
eines zwar bescheidenen und stillen, aber mit seltener Tat-
kraft und ausgeprägten Fähigkeiten ausgerüsteten Inge-
nieurs.

A. Bernhard

† **Eugen Ensslin**, Dipl. Masch.-Ing., G. E. P., von Basel,
geb. am 10. Oktober 1875, Eidg. Polytechnikum 1895 bis 1899,
bis 1942 Direktor der Pumpen- und Ventilatoren-Abteilung
bei Gebr. Sulzer in Winterthur, hat am 24. Dezember 1952
nach langer Krankheit die ewige Ruhe gefunden.

† **Carl Koellreutter**, Masch.-Ing., G. E. P., von St. Gallen,
geb. am 29. März 1881, Eidg. Polytechnikum 1902 bis 1906,
Leiter der Isopress AG. (Isoliermaterial und Kunststoff-Press-
werk) in Birmensdorf ZH, ist am 24. Dezember 1952 einem
Herzschlag erlegen.

WETTBEWERBE

Sekundarschule Herzogenbuchsee (SBZ 1947, Nr. 32,
S. 441). In einem zweiten, engern Wettbewerb zur Erlangung
von Entwürfen für ein Sekundarschulhaus beschloss das Preis-
gericht mit den Fachrichtern Prof. F. Hess (Zürich), W. Gloor,
Architekt (Bern) und W. Stücheli, Architekt (Zürich) ein-
stimmig, das Projekt von

Päder und Jenny, Architekten, Bern
zur Ausführung zu empfehlen.

Es wurden zwei weitere Projekte von O. Brechbühler,
Architekt (Bern) und E. Bechstein, Architekt (Burgdorf)
beurteilt. Die Pläne werden bis und mit 13. Januar im Primar-
schulhaus Herzogenbuchsee ausgestellt. Öffnungszeiten:
täglich 8 h bis 19 h.

Kirche, Kirchgemeindehaus und Pfarrhaus in Köniz (SBZ
1952, Nr. 28, S. 406; 1953, Nr. 1, S. 14). Die Ausstellung fin-
det statt im Saal der Wirtschaft «Spiegel» bei Bern, jeweils
nachmittags, vom 5. bis 14. Januar.

Primar- und Sekundarschulhaus Oberburg. Teilnahme-
berechtigt sind alle vor dem 1. Januar 1952 im Amtsbezirk
Burgdorf niedergelassenen Fachleute. Fachrichter im Preis-
gericht: H. Türlér, Kantonsbaumeister, Bern, P. Indermühle,
Arch., Bern, H. Müller, Arch., Burgdorf, und E. Mühle-
mann, Arch., Langnau i. E., als Ersatzmann. Preissumme:
9000 Franken. Anfragetermin: 15. Februar 1953. Abgabe-
termin: 4. Mai 1953. Die Unterlagen können gegen Hinterlage
von 10 Franken bei der Gemeindeschreiberei Oberburg bezo-
gen werden.

BUCHBESPRECHUNGEN

Die anisotrope Elastizität des Holzes und der Lagenhölzer.
Von Rudolf Keylwerth. 40 S. mit 24 Abb. und 9 Zahlen-
tafeln. VDI-Forschungsheft 430. Düsseldorf 1951, Deutscher
Ingenieur-Verlag GmbH. Preis kart. 15 DM.

Dieses verdienstliche VDI-Forschungsheft stellt die Grund-
lagen der anisotropen Elastizitätslehre und die Systeme der 9
elastischen Konstanten für eine Reihe typischer Holzarten
übersichtlich zusammen; anschliessend werden die elastischen
Verformungen von Lagenhölzern dargestellt. Es ist heute
wohl nicht mehr zweifelhaft, dass eine zweckmässige Verwen-
dung des Baustoffes Holz auf seine besonderen und charak-
teristischen Eigenschaften zu orientieren ist; das vorliegende
Heft ist deshalb als wertvoller Beitrag zu den neuzeitlichen
Grundlagen des Holzbaues zu bewerten.

F. Stüssi

Beton-Kalender 1952. Taschenbuch für Beton- und Stahl-
betonbau sowie die verwandten Fächer. 41. Jahrgang. 1161 S.,
1006 Abb., mit Tafeln. Berlin 1952, Verlag Wilhelm Ernst
& Sohn. Preis Teil I (Ganzleinen) und Teil II (geheftet), zus.
16 DM.

Das sehr bekannte und geschätzte Buch weist neue Bei-
träge und Neubearbeitungen auf. Neu sind die Abschnitte
«Festigkeitslehre» (Schack), «Baustatik» (Schroeder), klar
und praktisch mit Behandlung des Cross-Verfahrens, «Elasti-
sche Platten» (Worch), wobei wir besonders auf die Einfüh-
rung der Plastizitätstheorie von Johansen hinweisen (die
Literaturangaben sollten aber vervollständigt werden),
«Rohrleitungen» (Marquardt), «Strassenbau» (Schlums).
Neubearbeitet sind die Abschnitte «Bemessung der Stahl-
betonteile» (Luetkens), mit den Vorschlägen für eine Anpas-
sung und Vereinfachung der bestehenden Methode, die wir
aber als Uebergangslösung bis zur Zulassung der Plastizi-
tätstheorie betrachten, «Bestimmungen» (Weder), wobei die
Richtlinien für die Bemessung der vorgespannten Stahlbeton-
teile fehlen, aber auszugsweise im Abschnitt «Spannbeton-
brücken» enthalten sind. Im Abschnitt «Bemessung» hätten
wir wenigstens einen Hinweis auf die Plastizitätstheorie als
Würdigung der neuen Bestrebungen erwartet, und im Ab-
schnitt «Spannbetonbrücken» sind als Verfahren ausser
Magnet (17 Zeilen) nur deutsche Verfahren besprochen, und
dies sehr unterschiedlich, während amerikanische, englische,
französische, italienische und schweizerische Methoden nicht
einmal erwähnt sind.

G. Steinmann

Handbuch der Kältetechnik. In zwölf Bänden unter Mit-
arbeit zahlreicher Fachleute herausgegeben von Prof. Dr.
R. Plank, Karlsruhe. — Voranzeige.

Die ungeheure Entwicklung, die die Kältetechnik in ihrer
Gesamtheit in den letzten Jahrzehnten genommen hat, zeigt
sich einerseits in der ausserordentlichen Ausdehnung und
Vielfältigkeit der Anwendungen und andererseits im Um-
fang der wissenschaftlichen Forschung auf diesem Gebiet.
Diese Forschung ist ganz besonders in den USA und Deutsch-
land systematisch und auf breiter Grundlage betrieben
worden. In Deutschland ist es vor allem das Kältetechnische

¹⁾ Dargestellt in SBZ Bd. 114. S. 138* u. 158 (1939).